

reich eingeführt, von wo sie sich nach den übrigen Ländern Europas verpflanzten. Bis dahin hatte man sich der römischen Zahlbuchstaben bedient. Auch verfertigte er eine der ersten Räderuhren, wodurch die bis dahin gebräuchlichen Sanduhren verdrängt wurden.

Es konnte nicht fehlen, daß der kenntnißreiche Mönch es zu großem brachte; er wurde Erzbischof von Reims in Frankreich, dann von Ravenna in Italien, und nach Gregors V. Tode erhob ihn des Kaisers Gunst und der Römer Wahl auf den päpstlichen Stuhl. Als Papst heißt er Silvester II. Wie Gregor V. der erste deutsche Papst gewesen, so war sein Nachfolger der erste Papst französischer Abstammung. Mit der nämlichen Entschiedenheit wie sein Vorgänger waltete er des obersten Hirtenamtes.

Ottos letzte Reise nach Deutschland und sein Tod. Im Jahre 1000 unternahm der Kaiser von Italien aus eine Reise nach Deutschland. Er ahnte nicht, daß er zum letztenmal den heimathlichen Boden lebend beträte. Mit unbeschreiblichem Jubel wurde er überall aufgenommen. In Aachen ließ er die Gruft Karls des Großen öffnen und schaute an dem offenen Grabe seines größten Vorgängers die Hinfälligkeit irdischer Macht und Herrlichkeit.

Kurz nach der Rückkehr nach Italien ereilte ihn der Tod. Seine Leiche wurde seinem Wunsche gemäß nach Aachen gebracht und im Münster Karls des Großen beigesetzt. Ottos Plan ging auf eine völlige Wiederherstellung des römischen Weltreiches. Rom sollte die Residenz des Kaisers werden, und alle abendländischen Reiche sollten unter der weltlichen Oberherrschaft des Kaisers und unter der geistlichen des Papstes stehen; dann sollte sich der Angriff der vereinten Christenheit gegen die Ausbreitung der Macht des Islam wenden. Sein früher Tod setzte diesen weitgehenden Plänen ein Ziel.

### Heinrich II.

Otto III. hinterließ keine Erben; deshalb wählten die Fürsten den Herzog Heinrich von Bayern zu seinem Nachfolger. Er ist der Enkel jenes Heinrich, der seinem Bruder Otto I. nach Krone und Leben getrachtet hatte. Heinrich II. hat 22 Jahre regiert; 20 Jahre dieser Regierung sind mit Kämpfen angefüllt. Im Reiche zog er das Schwert gegen unbotmäßige Vasallen, die Nord- und Ostgrenze schützte er gegen Slaven und Dänen. In Italien stellte er die deutsche Herrschaft durch siegreiche Feldzüge wieder her. Wie der Sturmwind durch das Land saust, so zog er im Schlachtenwetter von Osten nach Westen, von Norden nach Süden in dem ausgedehnten Reiche, und doch war sein Sinn mehr auf friedliche Ordnung desselben gerichtet. Es ist zu be-